



Die Grüt-ze

Winter 2021
Nr. 64

Liebe Eltern, Liebe Freunde, Liebe Leser

Es weihnachtet im Grüt und ums Grüt herum. Da leuchtet die Weihnachtsbeleuchtung der Nachbarn (und unsere 😊) in allen Facetten, im Grüt hängen die bunten Papier-Weihnachtssterne am Fenster, Tannenreisig schützt die Blumenrabatten und auf manchen Fensterbänken sorgen kleine Laternen für abendlichen Lichterzauber. Adventslieder und Christmas-Rock, der erste Schnee – pünktlich am ersten Advent - lässt den einen und anderen glücklich strahlen und über den Hof hüpfen. Wir freuen uns schon besonders auf das Schmücken vom Weihnachtsbaum, auf den Adventswichtel, auf Apfelpunschzeit und Grittibänze. Dann ist es endlich soweit und die Krippe im Esszimmer wird wie von Zauberhand ans Fenster gerückt. Langsam schreiten Maria und Josef darauf zu und es gibt jeden Tag etwas neu Hinzugekommenes zu entdecken. Meine Sympathie haben der Strohengel mit dem abgeknickten Arm und der kleine Holzvogel ohne Schnabel oder das ElefantemauseWildschweinwesen mit Kratzspuren vom langjährigen Gebrauch. Die Hirten und ihre Schafe sind häufig ganz schnell am Ziel, manchmal sitzen sie schon vor Maria und Josef in der Krippe... auch von Zauberhand. Mir gefällt das Unvollkommene der vielen kleinen Gestalten, das über Jahre zusammengetragene Sammelsurium und der Materialmix. In unserer Krippe leuchtet ein bunter Reigen Lebendigkeit. Jemand setzt irgendwann in dieser Zeit einen Stern aus glitzerndem Goldpapier oben drauf. Auch er ist nicht mehr ganz neu, die Spuren der Zeit haben kleine Knicke und verbogene Ecken hinterlassen. Wenn der Stern oben auf dem Krippendach montiert ist, dauert es nicht mehr lange und dann ist unser Weihnachtsabend da. Weihnachten im Grüt ist immer wieder ein besonderes Fest. Und die Im Grüt Gebliebenen freuen sich sehr darauf, fiebern diesem besonderen Tag entgegen... (freilich auch den Päckli).

In diesem Quartal beschäftigte uns insbesondere das Baugeschehen auf der Baustelle selbst und im Garten mit den Gewächshausarbeiten. Der Erweiterungsbau wächst und wächst, jede Woche sind sichtbare Veränderungen zu bestaunen, die unsere Baureporter für Sie notiert haben. Ein weiterer Höhepunkt sind die Proben für das Christgeburtsspiel gewesen, ohne das für den einen und anderen kein Weihnachten wäre. Wir freuen uns sehr, dass wir das Spiel aufführen durften, ganz Corona konform, nur für uns selbst. Da fiel den Bewohnern ein Stein vom Herzen und für einmal trat Corona ganz in den Hintergrund.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen und Euch allen sehr herzlich für die positive Unterstützung und Verbundenheit mit dem Grüt danken. So bestärkt zu werden in dieser Zeit, in der immer wieder das Leben und die damit verbundenen Strukturen und Aufgaben grosse Flexibilität und Anpassungen fordern, gibt uns die Kraft und den Mut sich aktiv den Herausforderungen zu stellen und immer wieder neu Lösungen zu finden.

Was uns sonst noch alles beschäftigt hat, findet sich auf den nachfolgenden Seiten als vergnügliche Lektüre. Die Grütler wünschen Ihnen und Euch von Herzen gute Gesundheit und einen frischen Start ins neue Jahr.

Mit weihnachtlichen Grüßen aus der Redaktion, *Ihre Maja Seifert Metz*

Herbstgeschichten

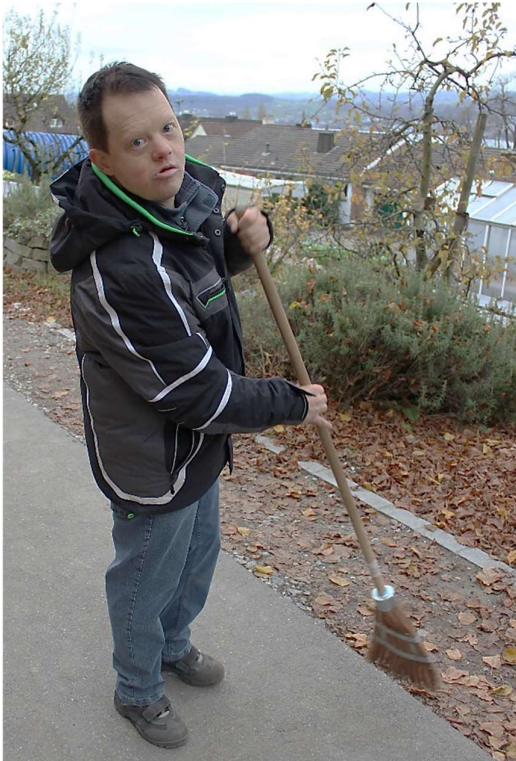
Von Susanne Erne

Wenn der Herbst kommt, verändert sich alles da draussen. Ich finde das alles sehr schön. Der Tag beginnt mit Nebelschleiern, langsam drückt sich vielleicht die Sonne durch. Dann wird alles golden. Die Blätter werden gelb-orange gefärbt. Dann fallen sie vom Baum ab und werden braun. Die Kastanien fallen auch runter. Die kleinen Igel piksen sehr. Da musst du Handschuhe anziehen, sonst sticht. Der Hund muss auf seine Pfötchen aufpassen. Manche Menschen finden den Herbst nicht schön. Sie werden ganz traurig. Ich nicht. Ich liebe den Herbst. Dann nehmen wir die Tomaten, Auberginen, Peperoni, Kürbisse und alles aus dem Beet. Wir ernten alles ab und schneiden die Brombeerranken für das nächste Jahr zurück. Alles wird Winterfest gemacht. Ramona kocht Apfelmus. Dann holen wir die Stühle und Bänke rein und die Pflanzen, die nicht winterfest sind. Am Herbst gefällt mir sehr gut das Lauben und die schönen Stimmungen am Himmel. Ein Jahr ohne Jahreszeiten kann ich mir gar nicht vorstellen. Im Herbst regnet es meistens viel. Die Erde braucht die Feuchtigkeit vor dem Winterschlaf. Jetzt kann der Winter kommen! Ich bin parat.

Herbstliche Holzernte im Tessin

Von Sylvie Besuchet

Am 26. Oktober fahren wir (Urs, Therese, Peter, Davide, Pascale und ich) mit Lea und Johannes ins Tessin. Das machen wir jedes Jahr so, weil es da sehr viel zu tun gibt mit dem Bäume fällen und alles sägen und spalten und Geländer neu machen. Die Wiese muss dann auch gemäht werden und alles wird dann für den Winter fest gemacht. Für den Badezimmerofen habe ich kleines Holz gesägt, weil nach dem Arbeiten im Wald bist du ganz verschwitzt oder auch mal nass vom Regen. Dann ist es schön in die warme Badewanne zu steigen. Wir haben auch den Geburtstag von Lea gefeiert. Da hatten wir echt Glück mit dem Wetter und es war lustig. Wir konnten sogar draussen in der Sonne im Restaurant am See sitzen. Wir haben viel gearbeitet und es ist nicht leicht die Baumstücke aus dem Wald den Hang hoch zu tragen und zu ziehen. Es braucht echt Kraft und Muskeln. Da kommt man ins schnaufen. Bei schönem Wetter ist das besser. Wenn es nieselt oder regnet und du Wassertropfen im Kragen hast dann wird es nicht mehr lustig....wir gingen auch Bummeln in Locarno, alle zusammen. Am Sonntag liefen Therese und ich alleine auf die Selnau. Es war ein schöner Spaziergang nur wir zwei. Ab Montag hat es dann geregnet. Da hat Johannes uns Regenschutzdächer gespannt und wir haben die Holzbiege hinter dem Haus neu gestapelt, Holz gesägt und aufgeräumt, ohne, dass wir nass geworden sind. Es wurde dann auch schnell recht kalt und wir waren froh einen Tag früher, als geplant nachhause zu fahren, weil alles so nass war. Mir haben sehr gut der Geburtstag und das Bummeln auf dem Märkt gefallen.



Am Sonntag liefen Therese und ich alleine auf die Selnau. Es war ein schöner Spaziergang nur wir zwei. Ab Montag hat es dann geregnet. Da hat Johannes uns Regenschutzdächer gespannt und wir haben die Holzbiege hinter dem Haus neu gestapelt, Holz gesägt und aufgeräumt, ohne, dass wir nass geworden sind. Es wurde dann auch schnell recht kalt und wir waren froh einen Tag früher, als geplant nachhause zu fahren, weil alles so nass war. Mir haben sehr gut der Geburtstag und das Bummeln auf dem Märkt gefallen.

Blättli wüsche

Von Felix Debrunner

Blättli nerved mi. Sie lieged eifach am Bode, Wind blast sie furt, Wind blast sie hin und her. I wüsche jede Tag di Blättli fuurt. Denn isch es wieder suuber. Denn chunt de Wind und Blättli lieged wieder unde am Bode. Sie werdet bruun im Herbscht. Es isch nid schön. Han i gar nid

gärn. Blättli nerved mi eifach. Wirkli! I muess sie eifach wüsche, weischt?!

Küchenzauberin

Von Nicole Jordi

Ich arbeite gerne bei Ramona in der Küche. Da putze ich erst die Tische sauber mit dem Lumpen und dem Becki mit Wasser und Mittel. Ich bin die Zauberin. Dann decke ich im Esszimmer Teller, Messer und Gabel und Gläser. Dann kommt Untersetzer und Schöpf-
löffel. Dann stelle ich den Tee auf den Tisch. Salatbesteck auch und ganz am Anfang erst die Serviettentaschen. Vor dem essen, wenn alle kommen, stelle ich den Salat in der Schüssel hin. Ich habe heute Rübli geschält. Das kann ich gut. Da ist der neue Mann in der Küche. Es ist Vinzenz. Er kocht auch im Grüt mit der Ramona. Er macht das Fleisch und Spätzle im Topf. Es riecht gut. Ich habe Hunger. Ich freue mich auf das feine Zmittag. En guete!



Winterhimmel

Von Urs Hebeisen

Früher hatten wir Sternenkunde in der Schule bei Herrn Linders. Er hat uns Geschichten zu den Sternbildern erzählt und er hat uns Bilder gezeigt. Da war der Stier und die Zwillinge und der Wassermann. Der ganze Tierkreis. Das kann ich heute noch auswendig. Das war ein gutes Fach. In der Eurythmie bei Heidemarie habe ich alle Formen dazu gelernt mit Händen und Füßen. Das kann ich auch noch.

Der Orion ist unser Wintersternbild. Rechts unten ist der Stern Rigel. Da beginnt der Lauf des Eridanus. Das ist der Himmelfluss. Er ist ein Sinnbild für das Leben und den Tod. Der Orion hat seinen Fuss im Fluss, im Lebensstrom. Und oben hält er seinen Bogen und ist der Jäger. Alles hat zwei Seiten.

Der Orion ist ein helles Sternbild und wir können es ganz einfach am Nachthimmel finden. In seiner Schulter leuchtet uns Beteigeuze entgegen. Rigel und Beteigeuze sind die hellsten Sterne. Das Besondere am Orion ist auch, dass er bei uns auf der Nordhalbkugel und auch auf der Südhalbkugel zu sehen ist. Er leuchtet rund um die Welt am Nachthimmel und es ranken sich viele Geschichten und Sagen um ihn herum.

Wyhnachts Märrt im Grüt

Von Sylvie Besuchet

In diesem Jahr haben wir tatsächlich wieder einen Weihnachtsverkauf gemacht. Das finde ich so toll. Wir haben aber nicht wie sonst alles drinnen ausgeräumt und dann alles aufgebaut und geschmückt. Wir haben diesmal einen echten Weihnachtsmarkt auf dem Grüthof aufgestellt. Da gab es einen Stand mit Holzsachen, einen mit Sachen aus der Textilwerkstatt, einen mit Kerzen und bemalten Tellern, einen mit lauter Sachen aus der Küche und dem Garten. Es war alles sehr schön geschmückt mit Tannenreisig und Christrosen und

Lichterketten. Mein Freund kam auch. Die Leute konnten sich auch etwas zu essen kaufen. Es gab Raclette, Bratwurstli, HotDogs, Kürbissuppe, Crêpes, Kuchen, Apfelpunsch und Kräutertee und Fanta. Im Unterstand konnte man auch sitzen mit viel Abstand. Dann war da auch noch der Alpofen, er gab schön warm zum dran stehen. Es war recht kalt an dem Tag. Zum Glück hat die Sonne geschienen und der tropfnasse Regen vom Vortag hatte aufgehört. Es war so eine schöne Stimmung! Wie ein Weihnachtsdorf. Es kamen auch Besucher und die haben Sachen gekauft. Alle mussten eine Maske tragen. Unsere hatten Weihnachtsmänner und Schneeflocken und Lebkuchmännli und Schneemänner drauf. Du musstest dich wirklich warm anziehen! Am Abend leuchtete alles so romantisch... das war ein guter Tag für mich!



Heschka! He, he!

Von Peter Linder

Endlich ist es wieder soweit! Wir können unser Weihnachtsspiel aufführen! Leider nur für uns Bewohner und Bewohnerinnen und die Mitarbeiter vom Grüt. Corona macht es uns nicht einfach, sonst könnten wir die Eltern, Verwandten und Bekannten auch einladen zum Zuschauen und zum gemeinsamen Weihnachtsessen. Die Kumpanei wird zusammen mit den Mitarbeitern und Bewohnern gestaltet. Da müssen die Mitarbeiter den Text lernen und die Sprache auch, weil es im Oberuferer Dialekt ist. Das ist ganz alt und halb Österreich und Deutsch. Die Proben sind lustig. Zum Teil spiele ich auch zwei Rollen, wenn jemand ausfällt. Das ist gar kein Problem. Da lernen die Mitarbeiter sehr viel von uns! Ich spiele sehr gerne einen Hirten oder den Josef. Wir führen dieses Spiel schon seit Jugendzeiten auf. Vor der Corona jedes Jahr. Früher haben wir jeweils zuerst das Paradeisspiel aufgeführt und danach das Christgeburtsspiel. Jetzt werden wir alle älter und da können nicht mehr alle so schauspielern. Darum führen wir nur noch ein Spiel zurzeit auf. Das Paradeisspiel hatten wir letztes Jahr angefangen zu proben. Da hatten wir so gute neue Ideen es mal ganz anders aufzuführen. Dann kam das Corona-Aus und wir durften nicht mal mehr

singen! Das fanden wir alle ganz schlimm, ich war darüber traurig. Dieses Jahr spielen wir uns das Christgeburtsspiel und ich freue mich schon sehr darauf. Ich lasse mir dafür jedes Mal extra einen Bart wachsen. Weil ich es nicht will, dass mir ein Theater-Bart angeklebt wird. Das beisst zu sehr. Mein Bart wird schon langsam grau. Toni hilft mir danach mit der Bartrasur. Es gibt nämlich ganz verschiedene Formen und da probiere ich was aus. Ich spiele so gerne mit, weil es sonst für mich keine Weihnachten ist. Im Coronajahr hat es mir sehr gefehlt, trotz Weihnachtsbaum

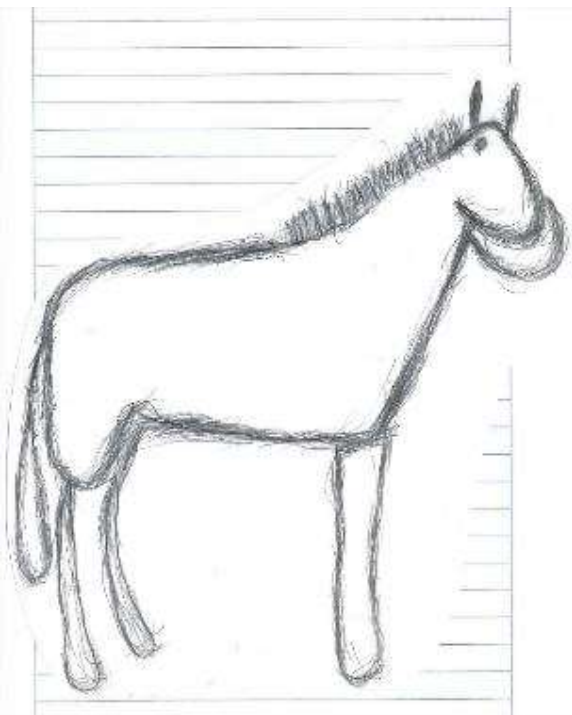


und Krippe und Päckli. Es war einfach leer. Ein leeres Gefühl. Mir hat mein Weihnachten einfach gefehlt. Dieses Jahr ist es wieder soweit und Weihnachten kann kommen! Schade, dass Ihr alle nicht zuschauen kommen dürft. Wir hoffen, dass es im neuen Jahr im neuen Saal wieder möglich ist!

Samstags-Reiten

Von Susanne Erne

Immer am Samstag gehe ich reiten. Mein Ross heisst Ema-Ela. Es ist braun mit ein wenig weiss. Es ist ein sehr schönes Ross. Ich mag es sehr. Die Mähne und der Schweif sind schwarz. Leider vertrampelt es sich manchmal den Fuss, ich meine Huf. Dann ist es geschwollen und ich kann nicht drauf reiten. Dann nehme ich es an die Longe und führe es im Kreis und rede ihm gut zu. Nach dem Reiten putze ich mein Ross. Da nehme ich die Bürste, das ist ein Striegel und bürste über das Fell. Das Ross hat das gern. Im Sommer ist es heiss. Da habe ich es abgekühlt mit dem Wasserschlauch. Meine Reitlehrerin heisst Lisa und ist sehr nett. Wir haben es gerne lustig zusammen. Sie erklärt mir alles und das finde ich gut. Zum Reiten ziehe ich meine Reitstiefel und Reithosen an und meinen Helm und meine Weste. Das ist zum Schutz. Dann passiert nicht so schnell etwas. Rösser gefallen mir wirklich sehr! Ich habe auch viele Pferdebücher. Da sind Bilder drin vom Leben der Rösser, wie sie gesattelt werden, wie die Gangarten gehen, wie das Fohlen im Bauch wächst, was für Pflanzen sie gar nicht fressen dürfen und noch vieles mehr. Ich hätte gerne einen eigenen Stall mit Ross und Sattel und Heu. Das wäre mein Traum.



Wachstüchli machen

Von Pascale Stehlin

Es gibt ja viel zu viel Plastik auf der Welt und das verschmutzt die Umwelt und das Meer. Das wisst ihr ja. Ich bin auch dagegen, dass die Leute immer so viel einfach wegschmeissen. Das geht doch nicht! Aber sie machen einfach weiter, egal was man sagt. Da haben wir etwas überlegt. In der Küche benutzen wir Frischhaltefolie. Da werden die Sachen im Kühlschrank mit abgedeckt und es ist dann hygienisch. Bei uns müssen wir das ja so machen. Zuhause aber nicht. Für zuhause geht das auch anders. Das ist möglich wie beim Grosi von früher. Da kann man so Wachstücher selber machen oder kaufen und darin die Lebensmittel einpacken. Unser Versuch hat gezeigt: es funktioniert tatsächlich! Das Wachstuch machen haben wir ausprobiert und dann selber hergestellt.

Als erstes muss man schönen Stoff aus Baumwolle haben. Dann wird er mit dem Mass gemessen und mit der Zickzackschere ausgeschnitten. Den legt man auf ein Stück Backpapier.



Dann sprüht man ein bisschen Jojoba-Öl drauf und dann streut man eine Handvoll Wachsperlen drauf. Sie müssen aus Bienenwachs sein. Jetzt legt man noch ein Papier drauf. Mit dem Bügeleisen wird alles eingebügelt und wenn es abkühlt wird der Stoff fest. Es ist nicht so einfach die richtige Mischung von Wachs und Öl auf den Stoff zu tun. Ist es richtig, kann man den Stoff richtig biegen und das Schälchen Konfi damit abdecken oder das Brot einwickeln oder den Käse. Wenn das Tuch zu viele Knicke hat, einfach wieder vorsichtig mit Backpapier drüber bügeln und fertig. Das war sehr interessant es zu machen.

Ihr könnt das ganz einfach nachmachen und braucht dazu nur diese Zutaten und ein bisschen Zeit und Geduld (vor allem beim Stoff ausschneiden mit der Zickzackschere...), vielleicht an einem Wochenende:

- 🐝 100% Baumwollstoff, ca. 20 x 30 cm
- 🐝 Zickzackschere
- 🐝 Massband
- 🐝 2 Backpapiere
- 🐝 Ca. 25g Bienenwachs
- 🐝 Ein paar Tropfen Jojoba-Öl
- 🐝 Bügeleisen
- 🐝 Bügelbrett



Weihnachtliches Gedicht und altbekanntes Lied grad zum Mitsingen:

Ausgesucht von Nicole Jordi

Vom Himmelhoch, da komm
ich her,
ich bring euch eine gute neue
Mär,
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singen und sagen
will.



Euch ist ein Kindlein heut
geboren,
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindlein so zart und fein;
das soll euer Freud und Wonne
sein.



Guetslirezept

Gebacken von Jürg Iseli

Ich habe mit Jutta Guetsli gebacken. Das liebe ich sehr. Ich habe gerührt und dann ausgestochen mit Förmli. Es hat sehr gut gerochen. Ich habe probiert. Sie sind fein! Sie heissen Mailänderli.

Mailänderli

Zutaten für ca. 60 Stück

| Menge | Zutaten |
|----------|-------------------------------------|
| 250 g | weiche Butter |
| 250 g | Zucker |
| ½ Päckli | Vanillezucker |
| 1 | abgeriebene Schale einer Zitrone |
| 2 | Eier |
| 500 g | Mehl |
| 2 | Eigelb zum Bestreichen der Guetslis |



1. Zuerst musst du die Butter rühren, bis sie ganz weich ist. Dann Zucker, Vanillezucker und Zitronenschale unterrühren. Jetzt die Eier dazu und alles ganz gut rühren, solange, bis die Masse hell ist. Das Mehl dazusieben und alles zu einem Teig zusammenrühren. Jetzt muss der Teig ca. 1 Stunde kühl gestellt werden.
2. Nun wird der Teig auf wenig Mehl ca. 6 - 8mm dick ausgewallt. Mit dem Förmchen kann man nun verschiedene Formen ausstechen. Ich habe Sterne ausgestochen. Die werden auf ein mit Backpapier belegtes Blech gelegt und mit Eigelb bestrichen.
3. Am Schluss werden sie in der Mitte des auf 200°C Ober-/Unterhitze (180°C Heissluft/Umluft) vorgeheizten Ofens ca. 10 Minuten gebacken. Fertig! Jetzt kann man sie probieren....



Neue Mitarbeitende stellen sich vor:

Vinzenz Inoue:

Wurde von Therese Wickihalder interviewt



Herzlich willkommen Vinzenz. Er hat im Sommer lange mit der Ramona auf dem Markt geredet und sie hat ihm erzählt, dass wir eine Kochstellvertretung suchen. Vinzenz war gerade auf der Suche nach etwas Neuem und hat sich bei uns beworben. Und schon ist er da. Wenn es ihm bei uns nicht gefallen hätte, wäre er schon wieder weg. Uns schmeckt das Essen sehr gut, was der Vinzenz kocht. Er ist nämlich Koch und Diät-

koch. Ich mag besonders seine Würze und dass er so ein Ruhiger ist. Er erklärt einem alles freundlich und er motzt nie. Vinzenz hat gesagt, dass wenn er nicht gut geplant hat und dadurch es streng ist, lässt er es nicht an uns aus. Er überlegt sich dann, wie er es das nächste Mal besser erklären kann. Er zeigt mir alles vor z.B. beim Gemüse rüsten und ich kann das dann nachschneiden. Er ist auch sehr gerne bei uns und findet es spannend. In seiner Freizeit macht er gerne Sport. Nämlich Kickboxen. Da geht er auf Wettkämpfe und

er ist auch Trainer. Er arbeitet auch mit der Ramona zusammen und lernt so unsere Küche und unsere Gewohnheiten kennen. Und er ist eine Entlastung für Ramona. Vinzenz freut sich über Rückmeldungen von uns über das Essen. Er hat gesagt, dass er es gar nicht kannte so gelobt zu werden, wie wir das mit ihm machen. Er hat auch viel Humor und du kannst Spässli machen mit ihm. Manchmal wird es laut in der Küche, beim Abwasch und Abtrocknen. Das bringt ihn auch nicht aus der Ruhe und er stellt die Ordnung wieder her. Er möchte sehr gerne noch eine Ausbildung zum Arbeitsagogen machen.

Susanne Beer:

Wurde von Jessica Künzle interviewt

Die Susanne mag ich sehr, sie ist sehr freundlich. Sie arbeitet schon seit 26 Jahren zusammen mit ihrem Mann in ihrer Praxis in Luzern. Sie macht Eurythmie und Heileurythmie. Sonst kümmert sie sich um ihre Familie. Susanne kommt immer am Montag und am Dienstag zu uns ins Grüt. Den ganzen Tag lang und da sind wir dann bei ihr. Abwechselnd natürlich. Nach den Ferien haben wir auch Gruppeneurythmie und Sprachgestaltung zu der Einzeleurythmie, jetzt hat sie uns ja kennengelernt. Ich freu mich schon darauf! Susanne hat das Grüt im Internet entdeckt und gelesen, dass wir jemand Neues brauchen. Das hat ihr

sofort gut gefallen und jetzt ist sie bei uns. Sie findet, dass das Grüt ein sehr schöner Ort ist, mit vielen netten Menschen. Besonders gut gefällt ihr die Aussicht vom Saal über den See bis in die Berge. Bevor sie Eurythmie studiert hat, arbeitete sie in einer Gärtnerei und hat einen Biobauernhof in Deutschland mit aufgebaut (das ist schon sehr lange her). Sie



kommt nämlich aus Deutschland. Aber sie versteht alles. Ich rede gerne mit ihr Hochdeutsch, das kann ich nämlich gut. Sie hat gesagt, dass sie sich schon viele Gedanken gemacht hat, was sie mit uns im neuen Jahr üben will. Ich bin schon sehr gespannt und sie ist echt ein alter Therapiehase.

Agenda:

26.10. – 03.11.2021 wurden die diesjährigen Tessinerlager mit der Holzernte unter der Leitung von Johannes Metz und Lea Straub, mit den tüchtigen Helfern Peter Linder, Urs Hebeisen, Davide Orsini, Pascale Stehlin, Therese Wickihalder und Sylvie Besuchet beendet.

01.11.2021 begrüßten wir den Teamzuwachs Herrn Vinzenz Inoue (Souschef) und Frau Susanne Beer (Eurythmistin). Wir wünschen euch einen ganz guten Start im Grüt!

08.11. – 12.11.2021 kam Fabienne Berchtold zur traditionellen Kräuterwoche. Unter ihrer Leitung entstanden wieder feine Tee- und Kräutermischungen für den Verkauf und zum Eigengebrauch.

11.11.2021 kam Dr. Bähler zur Visite.

12.11.2021 traf sich das Team zu einer anregenden Quartalskonferenz zum Thema „Klientenbetrachtung, Intervisionsarbeit“.

Woche 46: baute die Schreinerei Mathis/ Meilen endlich eine schöne neue Eingangstür in der Weinhalde ein. Jetzt schliesst sie wieder richtig und es zieht nicht mehr.

16.11.2021 kam Dr. Kraska zur Visite.

22.11. – 26.11.2021 kam Jutta Metz zur Guetsli-Projektwoche und der feine Duft von Spitzbuben und Co verlockte die Naschkatzen zum Testen...



24.11.2021 traf sich der Vorstand im Grütsaal.

28.11.2021 begingen wir einen festlichen 1. Advent. Zum kulinarischen Auftakt lud uns Alexander und seine Familie zum Pizzaessen ins *Il Farro* ein. Ganz herzlichen Dank an Familie Cocca für die grosszügige Einladung!

05.12.2021 konnten wir endlich wieder nach der Coronazeit das Grüt öffnen für Besucher zum Weihnachtsmarkt-Verkauf. Das bunte Marktstandtreiben lockte altbekannte und neue Gesichter auf den Hof und wir freuen uns über das gute Gelingen und die schönen Begegnungen!

11.12.2021 bekamen wir für eine Gruppe Bewohner Karten für den *Circus Salto Natale* geschenkt. Die wunderbare akrobatische Vorstellung begeisterte uns sehr! Vielen herzlichen Dank an Familie Hauser, die uns damit so grosszügig beschenkt hat.

16.12.2021 führte die Grüt-Kumpanei das Oberuferer Christgeburtsspiel im Rahmen einer internen Weihnachtsfeier auf. Wir danken Marlis Nussbaum sehr herzlich für ihre musikalische Unterstützung und wünschen allen „e recht e gueti Wyhnacht!“



Vom 17.12.2021 – 02.01.2022 ist Weihnachtsferienbetrieb

Vorweggenommen:

Am **24.02.2022** feiern wir mit allen Bewohnern und Bewohnerinnen, den Mitarbeitenden, den Handwerkern und unserem Vorstand das Aufrichtefest. Leider können wir dazu aus Coronagründen keine weiteren externen Gäste einladen und Sie müssen mit Fotoeindrücken vorliebnehmen.

Baureporter Blick

Von Baureporter Stefan Zellweger

Die Baustelle wächst jeden Tag mehr. Diese Woche (Anfang November) haben sie den Boden für den Saal gegossen. Die Zimmer sind schon fertig mit den Wänden und der Keller auch. Heute ist viel Lärm. Sie reissen mein altes Bad raus. Die Wände wackeln in der Werkstatt. Wir gehen zum Schreiben ins Büro, da ist es leiser. Ich kann mich jetzt konzentrieren. Im Boden sind viele, viele Schläuche verlegt, da bin ich schauen gegangen mit Maja. Da war noch der Bauführer und er hat erklärt: da gibt es Schläuche für die Luft, für das Wasser und für Strom. Das sieht schon ein wenig kompliziert aus. Alles soll am Schluss ja funktionieren. Damit die Bauarbeiter nicht durcheinander kommen sind die Schläuche in verschiedenen Farben: weiss, blau und rot und grün. Hauptsache der Strom funktioniert...! Ich bin schon sehr gespannt auf das Ergebnis, wenn alles fertig ist und ich im Saal Licht anmache. Wo da wohl der Sicherungskasten hinkommt?!

Der grösste Kran der Schweiz

Von Baureporter Peter Linder

An einem Montag gegen Mittag kam der grösste Kran der Schweiz zu uns aufs Gelände gerollt. Da musste der Kranfahrer erstmal so Stützpfeiler an der Seite ausfahren, um den Kran zu stabilisieren. Die ganze Ein- und Ausfahrt war blockiert mit Kran. Wir staunten nicht schlecht. Dann hat er die ganz schweren Betonelemente hochgehoben wie nichts. Das waren Teile der Treppe und vom Vordach. Die Lichtkanone für das Badezimmer auch. Die angehobenen Teile wogen mehrere Tonnen! Das kann ich mir gar nicht vorstellen. Das Gewicht war so schwer, dass die Bauarbeiter extra den Riesekran bestellt hatten. Das konnte der kleine Kran nicht bewältigen. Es war sehr interessant und beeindruckend, wie das alles so vor sich ging. Am Dienstagabend war der Spuk vorbei und er wurde wieder zusammengeklappt und er fuhr davon. Und alles stand am richtigen Platz. Mittlerweile haben sie auch den grossen blauen Riesentank in die Erde versenkt. Der sammelt das Regenwasser und damit giessen wir dann den Garten. Es ist kein Trinkwasser. Nur für die Pflanzen ist es gut. Das Haus ist schon soweit gebaut, dass nur noch der Dachstuhl draufgesetzt werden muss. Da kommen die Zimmermänner und müssen zuerst den



Firstbalken setzen. Das geht jetzt in der Woche vor den Weihnachtsferien los. Am Anfang konnte ich mir gar nicht vorstellen, dass das alte Chalet weggenommen wird und ein neues Haus gebaut wird. Mit der Zeit habe ich gesehen, wie sich alles verändert und die Wände langsam wuchsen. Heute sehen wir zum Teil immer noch von oben herunter, wie die Bauarbeiter fleissig vorankommen. Jetzt gefällt es mir sehr. Ich bin schon sehr gespannt, wie es dann fertig von innen aussieht. Im alten Werkstattgebäude ist es momentan sehr kalt, weil es keine Zentralheizung gibt und Wasser. Das wird ja auch alles miteinander neu gemacht. Wir behelfen uns mit kleinen fahrbaren Heizungen für den Werkstattraum. Bald nach den Weihnachtsferien wird dort der Fussboden repariert und neu verlegt, weil da ja ein Wasserschaden war. Im Wohnbereich ist das Badezimmer abgebaut und die Wand zum neuen Hausteil durchgesägt worden. Unten im Gang wurde auch ein Durchbruch zum neuen Teil gemacht. Da kommt dann die Gartengarderobe hin. Der alte Lift wurde auch demontiert. Das Loch wird umgebaut zu Schränken und Schuhgarderobe. Im Garten sind die zwei alten Gewächshäuser abgebaut und der Bagger ist dabei die Fundamente weg zu graben. Wir bekommen dann ein neues, grosses Gewächshaus. Der alte Beton wird auf Laster verladen und abgeführt. Die Muttererde wurde auf einen grossen Haufen gerettet. Im Moment passiert soviel bei uns, es wird nie langweilig und es bleibt interessant.

Erweiterungsbau News:

Sie können auf der Website unsere baulichen Fortschritte gerne Fototechnisch mitverfolgen unter: www.heimimgruet.ch

Bitte beachten Sie, dass während der Bauzeit (voraussichtlich bis Mai 2022) keine Besucherparkplätze für Sie auf dem Gelände zur Verfügung stehen. Bei Bedarf nutzen Sie bitte die umliegenden öffentlichen Parkplätze. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und freuen uns auf eine reibungslose und erfolgreiche Bauzeit des langersehnten Erweiterungsbaus.

Sie möchten uns gerne bei der baulichen Umsetzung unterstützen?
Wir danken Ihnen dafür jetzt schon sehr herzlich für Ihren Beitrag!
Bei Eingang Ihrer Spende erhalten Sie eine Spendenbestätigung.

Spenden: Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH05 0070 0112 7001 2317 3
Konto Nr. 1127-0123.173
BLZ 700

**Wenn Sie für unser Bauprojekt
spenden möchten:
Spende bitte mit dem Vermerk
„Bauspende“ versehen.**

Danke!

